
Predigtreihe: Eine Frage der Ehre

Thema: Grundlagen

Bibelstellen aus der Predigt

- Römer 12,10; Philipper 2,3-5 (Gegenseitige Ehre als Ausdruck des Glaubens)
 - Lukasevangelium 7,36ff. (Begegnung mit der Sünderin)
-

Vorbemerkungen

In der heutigen Predigt wird das Thema „Eine Frage der Ehre“ besonders einen Akzent auf die Perspektive auf den Wert eines Menschen legen. Es soll darum gehen, die DENKWEISE von Jesus und die Folgen auf die Atmosphäre nachzuzeichnen, die das mit sich bringt: Aus allen Generationen und aus allen Schichten haben sich Menschen in SEINER Gegenwart geehrt gefühlt.

Hauptpunkte / Kurzzusammenfassung / Anregungen zum Gespräch

Besonders Paulus ermutigt die Christen in unterschiedlichen Briefen immer wieder zu einer Haltung der Ehre, die sich unter Glaubensgeschwistern wiederfinden muss. Im Römerbrief und im Philipperbrief wird das Thema von Paulus betont. Die Ehre für den Nächsten ist dabei nicht im makellosen moralischen Wesen des Nächsten begründet, sondern kann nur in der Gemeinschaft mit Christus (Phil 2,5) verstanden und gelebt werden: Jesus hatte offensichtlich andere Gründe dafür, Menschen zu ehren, was exemplarisch an der Begegnung mit der stadtbekanntesten Sünderin deutlich wird (Lk 7,36ff.). Er ehrt sie, weil er sie liebt – die Pharisäer verachten sie wg. ihres Lebenswandels. Für Christen ist es grundlegend und absolute Voraussetzung um diese Haltung („Jesus-Gesinnung“) einnehmen zu können, dass die Identität als „Söhne und Töchter Gottes“ (z.B. Röm 8,15 u.a.) – oder als „Kinder des Lichts“ (Eph 5,8) angenommen und gelebt wird. Ganz besonders der Umgang mit Schwächen, Sünden und Fehlern hat allerdings häufig in der Kirche zu einer Atmosphäre der Angst und Scham geführt – es wird leider oft versucht, über Gesetze, Regeln und Normen, Menschen zu kontrollieren. Wenn Jesus allerdings mit Menschen in Kontakt kam, dann hat er sie wertgeschätzt und geehrt, weil ER sie liebt und ihnen helfen wollte, wieder beziehungsfähig zu werden in Bezug auf Gott, andere Menschen und zu sich selbst. Veränderung war möglich, da er die Menschen in ihrer Identität als verantwortungsfähige Wesen ernst genommen hat, die Schuld beseitigt hat und auf einen neue Spur gesetzt hat (z.B. „Sündige hinfort nicht mehr!“ – Joh 8,11).

Fragen: Wer bist du? (Sohn? Tochter? ...oder „Sünder“? ...“Versager“? ...“schlecht“?) Wie gehst Du mit eigenen Schwächen und Sünden um? Wie gehst Du mit den Sünden der anderen Menschen um? Kannst Du „Jesus-im-Anderen“ erkennen und IHN ehren (vgl. Mt Mt 25,35ff.)

Anregungen zur Diskussion/zum Gespräch

- Welche Aufgabe hat die Leitung/Gemeindeleitung, um eine „Kultur/Atmosphäre der Ehre“ zu kultivieren?¹
- Wie empfindest Du/Ihr die Atmosphäre in der Gemeinde? Welche Gründe hast Du – habt Ihr – für eure Bewertung? Wo ist Handlungsbedarf? Wer muss beteiligt werden? Gehst Du – geht Ihr – aktiv Schritte, um Verbesserungen zu initiieren? ²

Gebet für...

- Lage in Nahen Osten – bes. Syrien, Irak
- Flüchtlingssituation in Deutschland und Europa
- Freunde, Familie und Bekannte die Jesus noch nicht kennen
- die Gemeinde, die Leitung (GL, BL, HK),
- Ausrichtung der Gemeinde... (Prozess)
- die Kleingruppenteilnehmer
- die Kranken der Gemeinde
- Akki und Alison mit Annabel Grace in Südafrika
- Marco und Justine Spalke in Südafrika

¹ Schickt mir gerne eure Gedanken dazu: m.klahre@web.de

² Schickt mir auch gerne hier eure Gedanken und Impulse